Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 100 (1974)

Heft: 41

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und nun alles auf einmal

Wieviele Stunden hat man schon unnütz vor dem Fernseher vertan. Voller Hoffnung am Anfang (Einmal muss doch alles besser werden!), bald einmal gegen die Müdigkeit ankämpfend und mit sich ringend: Soll ich aufstehen und abschalten?

Und nun diese Sendung, die allein für eine ganze monatliche Konzessionsgebühr entschädigt! *Spannend* war sie. Viel spannender als manche spätabendliche oder auch ganz frühmorgendliche Sportübertragung. Spannender als mancher Quiz oder Krimi.

Im guten Sinn auch *unterhaltend*. Nicht dass man andauernd laut gelacht hätte. Aber man wurde in den Dialog einbezogen, angeregt, über manches selber nachzudenken.

Aufschlussreich in vielen Beziehungen war diese Sendung auch. Sie liess uns beispielsweise einen erschreckenden Blick in die mittelalterliche Welt des Jahres 1974 (nach Christi Geburt) tun, Richtung Glaubenskongregation im Vatikan.

Womit wir beim Thema und bei der Hauptperson, beim Verantwortlichen für diese Ausnahmesendung wären, beim Theologen *Hans Küng*. Er liess diese Ausgabe der Reihe *«Aus erster Hand»* wirklich zu einem Erlebnis werden. Das Rezept dazu sei allen künftigen Interviewpartnern gern verraten. Selbstverständlich hat Küng etwas zu sagen. Er bemüht sich aber auch (mit Erfolg), es *gut* zu sagen. Und er getraut sich, es zu sagen. Und dabei schimmert dann das Wichtigste ständig durch: *Er nimmt uns Zuschauer ernst.*

Das macht die Aufgabe für uns allerdings nicht leichter. Man hat fasziniert, aufgewühlt, vielleicht sogar angewidert am Kampf dieses mutigen Zeitgenossen teilgenommen. Teilnahmslos wird sie kaum jemand angeschaut haben. Da waren Küngs Gedanken doch zu brillant, und nur schon sein Gesicht, sein Lachen auch, dürften fürs Zuschauen entschädigt haben.

Für die Menschlichkeit des katholischen Theologen Küng sprach wohl auch, dass man als Nichtkatholik diese fast rührenden Fortschritts-Bremsversuche gewisser römischer Herren nicht unbeteiligt oder gar schadenfroh zur Kenntnis nahm, sondern mit dem Katholiken Küng unter dieser kirchenfürstlichen Diktatur zu leiden begann.

«Aus erster Hand» diesmal ein fast ungetrübter Genuss, d. h. viel mehr als ein Genuss: ein Erlebnis. Fast ungetrübt. Zum Glück haben die beiden Gesprächspartner Hans Küng seine Freiheit gelassen, *ihn* sprechen lassen. Nur, Herr Matt, nachdem Sie diese Sendung nun doch schon einige Male geleitet haben, sollten Sie auch den Mut haben, auch wenn es Ihnen wirklich so schwer fallen sollte, diese wohlvorbereiteten Fragen, vor allem aber die mit so kleinen unnötigen Gags gespickten launigen Ueberleitungen von einer Frage zur andern einfach zu vergessen. Wir kennen sie nun langsam, und Hans Küng hatte sie sicher nicht nötig. Danke.

Telespalter

Es sagte ...

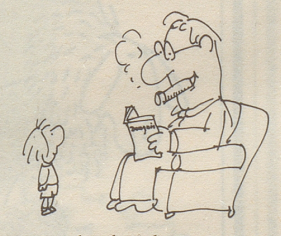
Turan Günes, türkischer Aussenminister: «Wir sind Freunde und Alliierte der USA, aber nicht ihre Domestiken.»

*

Henry Kissinger: «Das amerikanische Volk sucht nach etwas, woran es glauben kann.»

*

Mikis Theodorakis, griechischer Komponist: «Man muss unser Volk von seiner periodichen Anfälligkeit für starke Männer kurieren.»



Ein Lebenskünstler ist ein Mann, der sich noch gut erinnern kann, dass seine eignen Zeugnisnoten nicht immer Grund zur Freude boten.

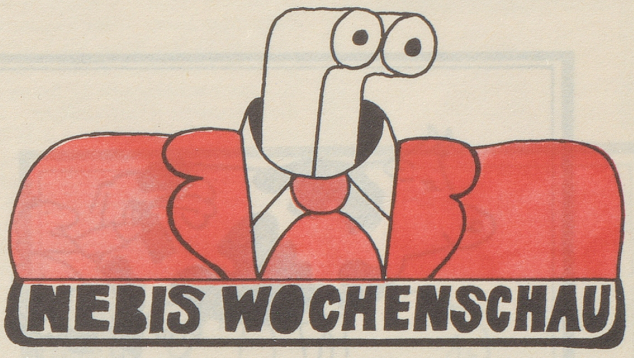
Eine ‹Weekend-Cigarre› hilft, die Dinge in den rechten Proportionen zu sehen.

WEEKEND
SELECTED CIGARS

Senden Sie mir gratis die Broschüre mit den 12 Lebenskünstler-Rezepten und den Bon für 2 Weekend-Cigarren.

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Einsenden an: BELFUMA AG, 5712 Beinwil a. See



Energiesparproblem

Apropos Winter 74/75: Es wird viel Energie brauchen, weniger Energie zu brauchen!

Brotkorb

1974 bringt der Schweiz eine Rekordernte an Brotgetreide. Die logische Folgerung, der Brotpreis könnte stabil bleiben oder gar sinken, dürfte unlogisch sein ...

Erste Hilfe

In der «Schweizerischen Finanzzeitung» war zu lesen: «Es ist heute leichter, für ein liegengebliebenes Auto einen Abschleppdienst zu organisieren als für einen Notfall-Kranken einen Arzt.»

Theater heute

Wenn man ein neues Stück uraufführt, weiss man nie recht, ist es vom Autor oder vom Regisseur.

Das Votum der Woche

Ein Nationalrat zur Revision des Strassenverkehrsgesetzes: «Wenn nur ein Toter pro Jahr weniger tot ist, hat sich das Fahrschulobligatorium gelohnt.»

Aktenzeichen IY

in Zürich immer noch ungelöst: Folge des unentwirrbaren Abstimmungsresultates über die Expressstrassen.

Auf Sand gebaut

In Wetzikon ZH wurden die Bauarbeiten an einem im Rohbau fertigen Hochhaus eingestellt, weil die Immobilienfinanzfirma die Handwerker nicht mehr zahlen konnte. – Man wollte wieder einmal zu hoch hinaus.

Minimilitarismus

Eine Analyse der Antisoldatenzeitung «Kampfsau» ergab die nicht unbekannten Forderungen: Weniger leisten und mehr bekommen!

Teuerung

Angesichts der sich häufenden Konkurse wird ein nicht ganz unerwartetes Ende der Spirale sichtbar: Mehr Lohn; 13. Monatslohn; noch mehr Lohn – gar kein Lohn mehr ...

Das Wort der Woche

«Luzernerick» (gemeint sind die von Cés Keiser mit Hilfe des Luzerner Publikums gereimten Limericks, zum Beispiel: Da gab's eine Dame in Meggen, / die sass auf den hinteren Weggen, / und zwar mitten im Wald – / doch spürte sie bald / an den Weggen die Zecken und Schnecken.)

Alltag

Im «Grossen Photopreis der Schweiz» holte beim Thema «Alltag in der Schweiz» ein Bild von vier Fernsehapparaten einen ersten Preis.

Schlag auf Schlag

Weil der «Boxmatch des Jahrhunderts» bereits geschlagen worden ist, steht nun in Kinshasa der «Kampf des Jahrtausends» bevor. Inflation der Schlagzeilen.

Mangelware

Toilettenpapier bleibt in der DDR weiterhin Mangelware. Die ostdeutsche Presse sucht die Bevölkerung mit der Begründung zu besänftigen, dass an diesen Engpässen nur eine «Nachfrageexplosion» schuld sei.

Feindbild

Wie Präsident Ford feststellte, ist nicht nur für Amerika, sondern für die ganze Welt die Inflation der «public ennemy number one».

Worte zur Zeit

Wenn wir keine Fehler hätten, würde es uns nicht soviel Vergnügen bereiten, in anderen welche zu entdecken.

La Rochefoucauld